

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Druckerei: Riesaer Tageblatt  
Gesetz Nr. 10.

Buchdruckerei: Leipzig 21202.  
Gesetz Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 192.

Montag, 19. August 1918, abends.

21. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger frey Haus oder bei Abholung am Schalter des Briefzimmers an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 48 vom 20. zum 21. September 1918 ist 20 Pf. zuzüglich 20 Pf. für die Zeitung verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konkurs steht. Nachmittags- und Sammeltagszeitung 20 Pf. Rechte Tarike. Gewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Konkurs steht. Schätzungs- und Erfüllungsrecht: Riesa. Verschuldige Unterhaltungsbeläge „Gräbler auf der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt – Krieg oder sonstiges irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Distanz oder der Vertriebsbetriebsstätten – hat der Verleger keinen Anspruch auf Absetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationssatz und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel. Riesa: Mr. Anzeigenteil: Wilhelm Hittrich, Riesa.

## Kleinhändelshöchstpreise für Zucker.

Bei der Abgabe von Zucker im Kleinverkauf dürfen folgende Preise nicht übersteigen werden:

Für gemahlenen Melis I und Kristallzucker	48 Pf. für 1 Pf.
• gemahlene Raffinade	45 . . 1 .
• Zuckeraufzucker	47 . . 1 .
• Zuckernüsse, normale Größe	47 . . 1 .
• Schnittzucker	48 . . 1 .
• Stückenzucker	47 . . 1 .
• Brotzucker	47 . . 1 .
• Mandis, braun	55 . . 1 .
• Mandis, weiß	59 . . 1 .
• Mandis, schwarz	59 . . 1 .

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der im offenen Laden ständigen Art.

Vorsteckende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 und der dagegen ergangenen Änderungsverordnungen.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. September 1918 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Ministerialverordnungen Nr. 60 II B 10 vom 6. Februar 1918 (Sächsische Staatszeitung Nr. 24 vom 9. Februar 1918) und Nr. 647 II B 10 vom 6. November 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 266 vom 8. November 1917) – leichtere, soweit sie sich auf Zuckershöchstpreise bezieht und nicht schon durch die Verordnung vom 6. Februar 1918 aufgehoben worden ist – außer Kraft.

Dresden, am 15. August 1918.

Ministerium des Innern.

482 V.L.Alo

3821

## Höchstpreise für Gemüse.

Mit Wirkung vom 19. August d. J. gelten auf Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst bzw. in deren Auftrag bis auf weiteres auf die nachstehenden inländischen Gemüsesorten folgende Höchstpreise für gesunde, marktübliche Handelsware, frei verladen im Bahnwagen oder Schiff:

Erzeugerpreis:		Groß-	
für vertragl. (s. Vertrags- handels-	ware:	preis:	kleinhändel-
1. Weißkohl	7,6	8	11 16 (24) Pf. je Pf.
2. Rotkohl	12,4	13	18 25 (34) . .
3. Wirsingkohl	10,5	11	15 20 (29) . .
4. rote Speisemöhren und Längl.			
5. gelbe Speisemöhren (ohne Kraut)	4,75	5	7,5 11,5 . .
6. weiße Speisemöhren (ohne Kraut)	3	3	5,5 8,5 . .
7. Kleine runde Karotten			
a) ohne Kraut	18	—	23 31 (43) . .
b) mit Kraut nicht länger als 15 cm	10	—	13 18

II. Die in Klammern gesetzten Kleinhandelspreise gelten nur und höchstens bis zum 21. August für solche Waren, die noch aus Lieferungen unter der Herrschaft der bis mit 18. August 1918 geltenden Erzeuger- und Großhandels Höchstpreise (Ministerialverordnung vom 29. Juli 1918 – Nr. 1271 V.G. 2 – in Nr. 175 der Sächs. Staatszeitung und vom 5. August 1918 – Nr. 1307 V.G. 2 – in Nr. 180 der Sächs. Staatszeitung) stammen. Die Kommunalverbände haben darüber zu machen, daß die in Klammern gesetzten Preise nicht auch für solche Waren gefordert werden, die zu den neuen Erzeuger- und Großhandelspreisen unter I dieser Bekanntmachung an den Kleinhandel geliefert sind.

III. Sowohl Karotten von den Erzeugern auf kurze Entfernung mit Fuhrwerk oder auf andere Weise, jedoch nicht mit der Bahn, an die Ablieferstelle, insbesondere auf öffentlichen Märkten befördert werden, ist der Absatz mit Kraut bis auf weiteres zugelassen. Soweit unter I Preise für Karotten mit Kraut festgesetzt sind, haben sie nur für die vorgenannten Ausnahmefälle Geltung.

IV. Von 19. August an treten die mit Ministerialverordnungen vom 29. Juli und vom 5. August d. J. festgelegten Höchstpreise für die unter I genannten Gemüse außer Kraft.

Dresden, am 17. August 1918.

Ministerium des Innern.

1438 V.G. 2

3830

## Bekanntmachung.

Die Verordnung über den Verkehr mit Herbigemüse der Erste 1918 vom 5. August 1918 (Sächs. Staatszeitung Nr. 188 vom 14. August d. J.) tritt auf Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst für Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Grünkohl und Möhren aller Art mit dem 19. August 1918 in Kraft.

Dresden, am 17. August 1918.

Ministerium des Innern.

1437 V.G. 2

3829

## Kriegsnachrichten.

Feindliche Kriegsnachrichten. Die englische Admiralität teilt mit, daß zwei britische Fregatten am 15. August auf eine Mine gestoßen und gesunken sind. Es werden 26 Mann vermisst, die vermutlich durch Explosion getötet oder ertrunken sind. Ein Mann starb an seinen Verwundungen. — Havas meldet aus Paris: Der alte Panzerkreuzer Dupuyt-Thouars (9500 Brutto-Registertonnen), welcher sich mit der amerikanischen Marine an dem Schutz der Schiffsfahrt im Atlantischen Ozean beteiligte, wurde am 7. August durch ein U-Boot versenkt. Amerikanische Seeleute nahmen die Schiffsrückenden auf. Dreizehn Mann werden vermisst.

Aufsturzgriffe auf Dünkirchen und Calais. Der Petit Parisien meldet: Dünkirchen wurde in der Nacht vom 14. zum 15. August von deutschen Flugzeugen angegriffen, ebenso Boulogne und Calais. Über Dünkirchen wurden 20 Tonnen abgeworfen. In Calais soll der Sachschaden beträchtlich sein. Boulogne scheint ebenfalls getroffen zu haben.

Ein Attentat auf Tschauder geplant? Nieuwe Rotterdamsche Courant aufzeigt, daß der russische Korrespondent der Daily News vom 13. d. M. aus Stockholm: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die unsicheren Sozialrevolutionäre bestreben waren, Tschauder ums Leben zu bringen. Sie hatten klar angekündigt, daß sie v. Dumm und Skoropadski ermorden wollten, und waren sogar so weit gegangen, sich gegen Übereinkünfte mit jedem nationalistischen Staat, nicht nur mit Deutschland, auszusprechen. Diese Erklärung läßt es möglich erscheinen, daß sie auch gegen Entente-Diplomaten terroristische Attentate begehen würden. Die Abreise Tschauders kam nicht unerwartet. Die Erklärung des Kriegsaustandes zwischen der Sowjetregierung und den Alliierten muß die Stellung dieser Regierung geschwächt haben, so wie auch jede andere Kriegserklärung das getan haben würde. Das zeigte sich

deutlich an der Zeit, als v. Mirbach ermordet wurde. Damals verlor der linke Flügel der Sozialrevolutionäre jede Popularität, obwohl die antideutsche Gefüllung vorherrschte, aus dem Grunde, weil diese Tatsache die Möglichkeit eines neuen Krieges nährte. Die Gefühle des Volkes sind gegenwärtig mehr befreit von der Abneigung gegen den Krieg als einen Willenskampf gegen Deutschland oder gegen die Alliierten. Die Sowjettruppen gewinnen allmählich die Überlegenheit gegenüber den Tschechen. Die Tschechen hatten an verschiedenen Stellen zurückgewichen müssen, daher die Erbitterung gegen die Alliierten, die in der Furcht wortete, daß diese, nachdem sie sich mit den Tschechen vereinigt hätten, einen Ring um das von den Sowjets besetzte Russland ziehen und die Lebensmittelzufuhr von Süden abstellen würden.

Zur polnischen Frage. Aus Warschau wird gemeldet: Nach einer Berliner Sondermeldung des Presstab Vorannte“ äußerte sich der Direktor des polnischen Staatsdepartements Prinz Janusz Radziwill über seine Reise ins Hauptquartier dahin, daß er von ihr sehr bestredigt sei. Graf Adam Konstanci, der Berliner Delegierte der polnischen Regierung, habe Presseretretungen gegenüber mitgeteilt, daß die Aussichten der Entwicklung der polnischen Frage, wenn man aus dem Verlaufe der Konferenz schließen wolle, sehr günstig stünden. Er sagte: das Programm, welches wir ins Hauptquartier mitnahmen, hat alle Aussicht auf Erfüllung. Es werden natürlich noch weitere Verhandlungen nötig sein. Diese sind aber nicht mehr grundständiger Natur.

Die Anerkennung der tschechoslowakischen Nation durch Amerika. Progrès de Lyon meldet aus Rom: Die Erklärung der amerikanischen Regierung, durch welche die tschechoslowakische Nation zu einem alliierten Land erklärt werde, werde für Ende der Woche erwartet. Wilson hatte hierüber mehrere Besprechungen mit Lansing. Österreich-Ungarn und die Tschechoslowaken. Das

Wiener R. R. Büro meldet aus Wien: Zu der Erklärung der britischen Regierung, in der die Tschechoslowaken als verbindete Nation betrachtet und die Vereinigung der drei tschechoslowakischen Armeen als Verbündete und mit Österreich-Ungarn und Deutschland im regulierten Kriege definitiv als Heere anerkannt und endlich die Rechte des tschechoslowakischen Nationalrates als definitiv bekräftigt werden, den Oberbefehl über die obengenannte verbündete Armee ausüben, wird amtlich bemerk: Form und Inhalt dieser neuesten englischen Regierungserklärung müssen auf das Entschiedene zurückgewiesen werden. Der tschechoslowakische Nationalrat ist ein Komitee von Privatpersonen, das weder vom tschechoslowakischen Volk, noch viel weniger von der nur in der Phantasie der Entente existierenden tschechoslowakischen Nation irgend ein Mandat erhalten hat. Obwohl widerum ist es, dieses Komitee als Vollmaßtrichter einer zukünftigen, also heute nicht existierenden Regierung hinzutellen. Was die sogenannte tschechoslowakische Armee betrifft, so kann dieselbe einen Befehl der Ententeheere bilden, aber gewiss nicht als Verbündeter der Entente im völkerrechtlichen Sinne gelten. Es ist uns wohl bekannt, daß nur ein geringer Bruchteil der sogenannten tschechoslowakischen Armee österreichische oder gar ungarnische Staatsangehörige slawischer Sprache sind. Diese Frei- und Eidbrüder werden trotz aller Anerkennung seitens der Entente von uns als Hochverräte betrachtet und behandelt. Es kann nicht geduldet werden, daß ganze Wölfe, die ihre Wölfe als österreichische oder ungarische Staatsangehörige stets nachkommen und deren Söhne im Verbande der österreichisch-ungarischen Armee sich tapfer gegen die Entente schlugen, durch ähnliche Mittel, wie die amtliche englische Erklärung verdächtigt werden. Die österreichisch-ungarische Regierung behält sich weitere Schritte in diesem Belange vor.

## Kartoffelabgabe anstelle von Fleisch.

Unsere Einwohnerchaft macht wie noch besonders darauf aufmerksam, daß die zehn mit dem Buchstaben Y bedruckten Fleischmarken in sämtlichen heutigen Kartoffelverkaufsstellen mit je 2½ Pfund Kartoffeln beliebt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 19. August 1918.

Gfm.

**Unteralliierten Kriegsrat in Rom.** Der römische Vertreter der "Stampo" kündigt für die nächste Woche das Zusammentreten des unteralliierten Kriegsrates in Rom an, das sich hauptsächlich mit der Westfrontsfeinde beschäftigen werde.

**Mobilmachung unter den Juden Palästinas.** Das Deutsche Bureau teilt in einer längeren Meldung mit, daß in Palästina mit der Mobilmachung unter der jüdischen Bevölkerung begonnen worden ist.

**Gendarmerie über den Friedenswillen der englischen Arbeiterschaft.** Bevorlich der Regierung der englischen Arbeiterschaft, bei der Vertretungen des britischen Arbeitertums Wahlen nach der Sowjet aus Zusammensetzung mit Trotski zu erhalten, demerte Gendarmerie in einer Unterredung in Cardif: Die Politik der Regierung läuft offenbar darauf hinaus, daß den Arbeitersdelegierten für die Auslandsreise nur bei Missionen der Regierung Vertrauen geschenkt wird. Was wird das organisierte Arbeitertum auf diese Politik antworten? Das wird die Jubiläumskonferenz in Derby nächsten Monat zu entscheiden haben. Der letzte Kongress erklärte sich augenblicklich einer internationalen Arbeiterskonferenz. Über die Regierung hat beständig alle Anträge, Erleichterungen dazu zu gewähren, abgelehnt. Der Premierminister sagte sogar, daß der Krieg bis zum blutigen Ende ausgespielt werden müsse. Und diese Politik befindet sich, wie das Arbeitertum gesehen muss, im starken Gegensatz zu seiner eigenen Entwicklung. Das Arbeitertum will den Sieg für die große Sache gewinnen, indem es den Militarismus zu schützen und die Freiheit der Demokratie aufzurichten sucht. Aber es hat wiederholt keinen Willen erfüllt, die militärischen Bemühungen durch vorbereitende Besprechungen mit den Arbeitervorstellern der feindlichen Länder zu unterstützen. Die Regierung sagt: "Nein". Der Kongress wird zu entscheiden haben, wieweit er bereit ist, diese Entwicklung einzunehmen.

**Die von Italien gewünschte transbalcanische Eisenbahn.** Der "Matin" teilt mit: Die Verwaltung der öffentlichen Werke in Rom habe den Plan einer transbalcanischen Eisenbahn grundsätzlich genehmigt. Von Walona ausgehend soll sie dem Somont und Dovoli folgen und nordwärts bis Tomitsch, sodann südlich und östlich am Mästet und weiter am Ostufer des Drestpases entlang geben und in Monastir münden, von wo eine Verbindung mit Dedeagatch leicht herstellen lassen würde. Diese Eisenbahn werde 200 km lang sein. Die Liebesfahrt von Oranto nach Walona mittels Fahrradlinien sollte vier Stunden, die Reise Walona-Monastir fünf Stunden dauern.

**Keine Friedensvermittlung Schwedens.** Svenska Telegram-Büro meldet: Die Guttemplergruppe forderte die schwedische Regierung auf, die Initiative zur Friedensvermittlung zu ergreifen. Der Staatsminister Eden antwortete nach Beratungen seiner Kollegen, daß trotz des lebhaften Wunsches der Regierung an der Beendigung des Weltkrieges mitzuverhandeln, eine Initiative ihrerseits zwecklos sei, solange der Wunsch, eine Vermittlung anzunehmen, bei den Kriegsführern nicht vorhanden sei. Die Regierung folge jedoch mit größter Aufmerksamkeit der Entwicklung an der Front und werde nicht verscheuen, ihre Dienste bei Gelegenheiten anzuhalten. — Zu dieser Aufführung des Staatsministers Eden bemerkte "Politiken", mit bitterer Enttäuschung werde das schwedische Volk von dieser Mittelstellung Kenntnis nehmen. Die übrigen Blätter äußern sich nicht. Nur "Sozialdemokraten" ist sehr auftrieb und erklärt, daß eine Friedensinitiative jetzt angebracht der deutschen Politik von Brest-Litowsk und der Gewaltspolitik auch in Belgien zweitessig zur Folge haben müsse, daß der unberuhete Vermittler in ein ziemlich verdächtiges Licht gerate.

**Amerikas Bruch mit Ruhland.** Nunmehr ziehen auch die Vereinigten Staaten ihre diplomatische Vertretung aus Moskau heraus. Ihre Generaltonn Poole verläßt die Hauptstadt mit keinem seiner Subalternen und überträgt die Verlebung der amerikanischen Interessen zugleich den englischen und japanischen, die bislang von den Vertretern Amerikas mitbeschlossen wurden, auf das schwedische Generalkonsulat. Poole hat vor der Abreise seiner Regierung mitgeteilt, daß Lenin bereits vor mehreren Wochen in einer geheimer Sitzung des Moskauer Sowjets den Friedenszustand als zwischen der russischen Republik und dem Vielverbände bestehend verfügt habe. Indessen leidet das Verhältnis an schwerer Unklarheit. Kommissar für das Auswärtige Tschischtschin soll ursprünglich die Ententevertreter über die Sicherheit ihres in Moskau zurückbleibenden Personals beruhigt haben, so daß die spätere Verhaftung der englischen und französischen Konsulatsbeamten einen Bruch dieses Vertrages darstellen würde. Aber die Russen fassen sie als eine Vergeltung auf, um sich gegen die neuen Hindernisse von der Entente in Archangelsk gefangen Sowjetmitglieder, wie sie tatsächlich völkerrechtswidrigweise vorgenommen sind, — lebendiger Wandler zu verschütten. — Es kann doch eigentlich keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Ententemächte durch ihre gegen Russlands Willen bewirkte Festeigung an der Murmanlinie und Archangelsk — ebenso durch ihr gewaltsames Eindringen in Wladivostok — eine den Friedenszustand aufhebende feindliche Handlung gegen die "Republik der Räte" begangen haben.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

**Wider den Schlechthandel.** Die Bundesratsverordnung gegen den Schlechthandel wird sofort eine strenge Durchführung erfahren. Dem Hotelbesitzerverein ist von zuständiger Seite mitgeteilt worden, daß Neuerungen in Gaststätten beschieden. Es soll untersucht werden, ob Fleischgerichte ohne Fleisch verabreicht werden und ob Lebensmittel, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, auf Schlechtheit verhant werden.

**Deutsch-finnischer Handel.** Die deutsche Schiffahrt bekommt mit der Herstellung des Ostseewinds gleich wieder zu tun. Auf dem Schwarzen Meer wie in der Ostsee kann die Arbeit wieder aufgenommen werden. Hat uns auch Ruhland enttäuscht, so verpflichtet doch Finnland eine günstige Handelsentwicklung. Es soll ein umfassender Verkehr mit sämtlichen größeren Häfen Finlands eingerichtet werden. Man denkt an täglich 6 bis 7 Dampfer, die von deutschen nach finnischen Häfen hinübergehen sollen. Wir werden Kohlen, Eisen und Zucker liefern und dafür Holz und Nahrungsmittelprodukte zurückfordern. Soviel besteht in der offenen Ostsee noch einige Minengefahr, doch soll sie uns nicht abschrecken, und außerdem kann ein Teil des Verkehrs durch die sichereren schwedischen Häfen gehen. Wenn erst die finnische Verfassungsfrage geregelt sein wird, wird sich auch dieser Handelsverkehr mit Finnland sehr rasch verstetigen. Wir werden dann an Finnland ebenso unsere Freude haben dürfen wie an dem Handelsverkehr mit Rumänien. Es sind daher zwei mögliche Stützpunkte für den Aufbau einer neuen Wirtschaftsaufpunkt im Osten hergestellt. Geht die Entwicklung in der Ukraine normal weiter, so wird schließlich Deutschland doch allen Verlusten der Entente zum Trotz in Osteuropa wirtschaftlich das Beste in die Hand bekommen.

## Ostliches und Südländisches.

Miesa, den 19. August 1918.

**Verleihung.** Se. Majestät der König haben überquäntig gekracht, dem Inhaber der Bahnhofswirtschaft und des Bahnhofsvermögens, Herrn Stadtpräfekt Lubarsch Müller das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege

## Deutsche Generalstabserichte.

(Kundlich.) Großes Hauptquartier, 18. August 1918.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

**Infanteriekämpfe südwestlich von Novgorod und nördlich der Unere.**

Beiderseits der Unere ließ der Feind gestern seine Angriffe fort. Mit starker Unterstützung durch Artillerie und Panzerwagen ließ er am frühen Morgen entlang den von Amur und Piontobit auf Rose führenden Straßen vor. Seine Panzerwagen wurden zerstört oder zur Umkehr gezwungen, die nachfolgende Infanterie durch Feuer und im Gegenstoß zurückgeworfen. Bei und südlich von Novgorod, wo der Feind am 16. 8. nach nachträglichen Melbungen leichtlich vergeblich angegriffen hatte, schickten wiederholte Angriffe des Gegners. Gegen abend nahm der Artilleriekampf einen großen Stärke an und dehnte sich bis in die Gegend nördlich von Chaulnes und südwestlich von Novgorod aus. Nordwestlich von Chaulnes kamen feindliche Angriffe in unseres zusammengefassten Feuer nur an wenigen Stellen zur Entwicklung; sie wurden abgewiesen. Beiderseits von Rose, zwischen Beppregnes und Piontobit ließ der Feind in mehrfachen Angriffen vor; sie drohen vor unseren Linien zu kommen. Vorfeldkämpfe südwestlich von Novgorod.

Nördlich der Unere folgten heftigster Feuer Teilstücke der Kanonen zwischen Rompec und Novgorod. Nördlich von Novgorod sah der Feind in unseren vordersten Linien Fuß; im übrigen wurde er durch Feuer und im Gegenstoß abgewiesen.

**Heeresgruppe Westu.**

An der Ostseite erflogene Infanteriekämpfe. Zwischen Bratsne und Stjomes rege nächtliche Artillerietätigkeit.

**Heeresgruppe Obersp. Albrecht.**

Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben bei Bramont. In den Bogeten wichen unsere im Jane-Grunde bei Grapelle vorgezogenen Posten feindlichem Feuer ab.

\* \* \*

(Kundlich.) Großes Hauptquartier, 19. August 1918.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Südwestlich von Bailleul folgten fürstlichem Feuer englische Angriffe zwischen Meterem und Merris. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Ost rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In östlichen Gegenrichten nördlich der Unere schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

**Heeresgruppe Generaloberst von Boehm.**

Zwischen Unere und Oste am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach zu starken Zeitangriffen vor.

Südlich der Somme schobte ein Angriff australischer Truppen gegen Herleske. Nordwestlich von Rose batte ein eigener Vorstoß Erfolg. Transylvanische Angriffe beiderseits des Strata Umlens-Rose wurden überall, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Chaulnes brach direkt südlich der Rose mehrfach wiederholter Angriffe des Feindes zusammen. Der Feuerwehr drang in den Westteil von Beppregnes ein. Wir nahmen die dort kämpfende Truppe an den Strand des Oters zurück. Nordwestlich von Plassans schlugen wir feindliche Teilstücke und mehrfach wiederholte Vorstoße ab. Weitere Angriffsversuche hielten unter Feuer niedrig.

Zwischen Oste und Unere begann am frühen Nachmittag starker Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach starker Feuersteigerung zwischen Carlepont und südöstlich von Novgorod an. Unter vorderen Truppen hielten wir mehrfach erbitterten Ringen den Feind über den Ansturm auf, der überall vor unseren Kampflinien zusammenbrach.

**Heeresgruppe Deutscher Armeekorps.**

An der Ostseite beiderseits von Bratsne bei auflebendem Feuerkampf kleinere Infanteriegefechte.

Der erste Generalauarbeitermeister: Lüdendorff.

zu verleihen. Diese Auszeichnung ist Herrn Stadtpräf. Müller heute Vormittag durch Herrn Amtshauptmann, Geheimer Regierungsrat Dr. Uhlemann in Gegenwart des Herrn Stadtpräf. Dr. Fröde ausgeschändigt worden.

\* \* \* Großb. am 19. August 1918  
An den Befehlshaber v. Papenseite der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart die Bitte gerichtet, mit Rücksicht auf die bestehenden Feuerungsverhältnisse die Familienunterstützung für Frauen und Kinder der Soldaten zu erhöhen. Auf diese Einigung ist dem Reichstagsabgeordneten durch das Allgemeine Kriegsdepartement des Kriegsministeriums folgende offizielle Nachricht zugegangen: "Auf das an seine Exzellenz den Herrn Befehlshaber v. Papenseite gerichtete und darüber gegebene Schreiben vom 29. Juli 1918 teilt Exz. Hochwohlgeboren das Kriegsministerium ganz ergeben mit, daß zwischen den zuständigen Ressorts der Reichs- und Staatsleitung bereits Erörterungen über eine für kommenden Winter bedächtige Erhöhung der reichsgelehrten Familienunterstützung sowohl.

\* \* \* Zur Lage der Elbebefreiung wird berichtet: In der Elbebefreiung haben die Verladungen böhmischer Braunkohlen eine Einschränkung erfahren, die Frachten da für sind mit 500 Mg. für die Tonnen nach Dresden, 850 Mg. Magdeburg und 1000 Mg. Unterelbe neben Wasserstandsstaffelzugabzug unverändert. Die Geschäftslage an den südlichen Elbabschlüssen ist etwas rauer. Im Dampfboot-Herstelleramt ist der Betrieb entlastet. — Auf den nördlichen Wasserstraßen ist der Verkehr etwas geringer geworden, doch sind wieder größere Ankünfte im südlichen Abschnitt zu erwarten.

\* \* \* Kriegsverfürsorge des Sachsischen Roten Kreuzes. Das Ministerium des Innern bat dem Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen die Genehmigung zur Veranstaltung einer Haus- und Straßenfammlung am 1. und 2. November 1918 unter dem Namen "Kriegsverfürsorge" erteilt.

\* \* \* Bewirtschaftung des Herbstgemüses und Herbstobstes. Durch Bekanntmachung vom 18. August 1918 im Reichsanzeiger Nr. 198 hat die Reichsstaatskasse zugestimmt, die Gesetze über Gemüse und Obst ihre Verordnung vom 19. Juli dieses Jahres über Herbstgemüse und Herbstobst auch für Koblenz, Würzburg und Karlsruhe mit Wirkung vom 19. des Monats ab in Kraft zu setzen, naddem für Obst und Gemüse die Intraktionsregelung bereits früher erfolgt ist. Gleichzeitig gibt sie die Erzeugerhöchstpreise bekannt, die bis auf weiteres einheitlich für das gesamte Reichsgebiet für Weißkohl, Rottkohl, Wirsingkohl, rote und gelbe Speisemöhren und Karotten gelten sollen.

\* \* \* Preise für den Osten aus der Gruppe 1918. Nachdem sich jetzt die Ergebnisse der Feuerwehr überbliden hat, hat der Staatssekretär des Kriegsministeriums die Preise für den Osten aus der Gruppe 1918, und zwar für den von Mecklenburg (Lübeck), Schlesien (Görlitz), Ostpreußen (Tilsit) und für 11 M. für Wiesen- und Feldbau auf 10 M. für den Sommer eingeholt festgestellt. Diese Preise gelten auch für den Osten der Gruppe 1918, das an das Oder oder an kriegswirtschaftlich wichtige Betriebe schon gesezt ist.

Meckl.-Ge. Bl. Nr. 112.

\* \* \* Austausch und Internierung von Kriegs- und Spülgefangenen unter englischer Oberherrschaft. Obwohl mit der Ausführung der Vereinbar-

ungen, bis vor einiger Zeit im Haag zwischen Vertretern der deutschen und englischen Regierung über den Austausch bestimmt, die Internierung der unter englischer Oberherrschaft befindlichen Kriegs- und Spülgefangenen getroffen worden ist, noch nicht begonnen werden konnte, gehen bereits jetzt zahlreiche Gefüde um Verdächtigung von Gefangenen beim Austausch bzw. der Internierung sowie um bestreitbare Heimschaffung einzelner Gefangener bei verschiedenen Städten ein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich alle bestreitbare Gefüde erbringen, daß selbst nach Inkrafttreten des Abkommen die austausch- und internierungsberechtigten Gefangenen nach ganz bestimmten und ausdrücklich vereinbarten Richtlinien ohne weiteres abgeführt werden, ohne daß ein namentliches Anfordern bei der englischen Regierung zu erfolgen hätte. Daselbe gilt auch von Offizieren, die nach 18monatiger Gefangenschaft in Holland zu internieren sind.

\* \* \* Großb. Geboren früh ist hier an der Ostbahn Straße gelegene Schweizeranlage der Firma Graetz u. Villitor durch Feuer zerstört worden. Schon einige Male, so auch in der Nacht zum Sonntag, waren in der Umgebung, die mit der Vermählung von Baumheu beschäftigt war, kleinere Brände entstanden, die aber rechtzeitig bemerkt wurden und unterdrückt werden konnten. Geboren früh? 7 Uhr bemerkte ein Angestellter ehemals Brandgefahr. Vermählt war ein Funke im Elektro-Ofen geangestellt, hatte auf dem Boden der Anlage weiter geplammt und das dort Lagernde Baumheu in Brand gesetzt. Als das Feuer bekämpft wurde, brannte bereits das ganze Gebäude. Es wurden Löschversuche unternommen, doch konnte die weitere Ausbreitung des Feuers nicht verhindert werden. Innerhalb zweier Stunden brannte die Anlage vollständig aus, es konnten nur das Schloß- und Transformatorhaus gerettet werden. Augenblicklich begann die Feuerwehr der Firma Heine u. Co. waren auch das Feuerwehr-Kettenschloss und die Röderauer Feuerwehr am Brandplatz erschienen. Der Firma ist bedeutender Schaden entstanden, da die Maschinenanlage völlig zerstört und so der Betrieb auf lange Zeit stillgelegt ist. Auch andere dort lagernde Säcke, insbesondere Kleie, Kartoffelsalzmasse und Getreide mehl sind durch das Feuer vernichtet worden. Der Feuerwehr hat das Brandungsluk auf noch ein weiteres Malz und Unglück im Gefolge gehabt. Zwischen 12 und 1 Uhr platzten auf der Brandfläche Kinder auf den Mauerresten herum, als infolge eines Windstoßes eine Mauer einstürzte und zwei Kinder unter sich begrub. Der 12-jährige Sohn des Kaufmanns Herrn Zimmermann konnte nur als Tot geborgen werden, während der Sohn des Herrn Obstwänkers Alonet schwer verletzt wurde. Ein dritter Knabe wurde leicht verletzt.

\* \* \* Großb. Am Befehl einiger Mitglieder des Gemeinderates wurden heute im Gemeindeamt durch Herrn Amtshauptmann Geb. Regierungsrat Dr. Uhlemann Alberthöhe verliehen. Auszeichnungen, und zwar Herrn Polizei- und Feuerwehrverwalter Gartenschläger das Ehrenkreuz für Wohlfahrtspflege und Herrn Sparkassenfachbeamten Großb. Preußischer Kriegsverdienstkreis ausgeschildigt.

\* \* \* Boderup. Der Soldat Wilhelm Böttner wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Dabiniscau. Der Fabrikarbeiter Otto Nürnberg in einem Feld-Art.-Regt. Sohn des Haushalters Ernst Nürnberg, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist schon im Gefüde der Friedrich-August-Medaille. Birna. Opfer gütiger Hilfe wurden im nahen Rötterwitz die 19-jährige Pleigetochter, sowie das 3-jährige Entlein des Fabrikarbeiters Hofmann. Schwer erkrankt ist auch der Familienvater.

\* \* \* Solingen. Ein 14 Jahre alter Schulknabe in Dittersbach (Solingen) mit geladenem Feldpfeil auf ein vierjähriges Kind. Der Schuß ging ins Auge, das ihm in einem Dresdner Krankenhaus herausgenommen werden mußte. Bei der Operation wurden nicht weniger als 14 Schrotkörner entfernt.

\* \* \* Ramberg. In Solingen-Dahl mit geladenem Feldpfeil in einem Feld-Art.-Regt. Sohn des Haushalters Ernst Nürnberg, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist schon im Gefüde der Friedrich-August-Medaille.

\* \* \* Birna. Opfer gütiger Hilfe wurden im nahen Rötterwitz die 19-jährige Pleigetochter, sowie das 3-jährige Entlein des Fabrikarbeiters Hofmann. Schwer erkrankt ist auch der Familienvater.

\* \* \* Solingen. Ein 14 Jahre alter Schulknabe in Dittersbach (Solingen) mit geladenem Feldpfeil auf ein vierjähriges Kind. Der Schuß ging ins Auge, das ihm in einem Dresdner Krankenhaus herausgenommen werden mußte. Bei der Operation wurden nicht weniger als 14 Schrotkörner entfernt.

\* \* \* Bölkau. In einer vom Solzauer Gewerkschaftsamt einberufenen Versammlung, in der die Arbeiterauslässe und Verbesserung der Lebensmittelverfügung wünschten, nahm auch Oberbürgermeister Kell das Wort zu einer Rede über die Grundfragen. U. a. sagte er, die Stadtverwaltung sei bei der Staatsregierung vorstellig geworden, damit wenigstens die Ungleichheit, die in bezug auf die Fleischverteilung in den verschiedensten Städten besteht, aufgehoben werde. In Berlin und Stuttgart gab es 250 Gramm Fleisch in der Woche, bei uns nur 150 Gramm. Warum der Staatssekretär eingeführt habe, wisse er nicht. Ein Arbeiter in Berlin leide nicht mehr Hunger als einer in Bölkau. Es sei ein bitteres Gefühl, das jeder in Sachen habe. Obwohl wir im Felde, bei der Rüstungsarbeit und bei den Kriegssachen dieselben Opfer bringen wie alle im Felde, werden wir bei der Lebensmittelverfügung so tiefmütterlich behandelt. Wie werden, sagte der Oberbürgermeister, den Staatssekretär dringend eruchen, gleiche Verhältnisse zu schaffen?

\* \* \* Bölkau. Bei einem Gewitter traf der Blitz auf dem Gelände befindliche Kleidung des Gutsbesitzers Otto Nobis, der mit seiner 18-jährigen Tochter holen wollte. Nobis, der zuerst wieder zu sich kam, sah, daß der Sohn noch lebte, aber seine Tochter lag wie tot da. Beide löschten sofort die brennenden Kleider der Tochter. Auf dem Transport nach Hause gab die wieder Lebenszeichen von sich und man hofft, sie am Leben erhalten zu können. Außer der Betäubung hatte der Blitz getötet, während das andere nur betäubt war.

\* \* \* Wotawa. Aus dem Stall eines hiesigen Gasthofs war ein Schweißkuchen im Werte von 150 Pf. gestohlen worden. Die Gendarmerie wurde von dem Diensthaben verständigt und stellte die Anwendung eines Polizeiabfalls zur Ermittlung des Täters in Aussicht. Das scheint zu Ohren des Dienstes gekommen zu sein; denn gegen Mittag tauchte plötzlich das abhanden gekommene Vorstück im Hause des Gasthofes wieder auf und hat bereits seine alte Wohnung wieder besogen.

**Schlesien.** Ein seltsames Bild sieht man dort, besonders an den Staatsstrassen, die Kiefernstämme. Sie sind so voll Stoff behangen, wie seit vielen Jahren nicht. Wäre die Frucht in ihrer Größe normal, so würden die Bäume trockenheit im Frühjahr die Apfelpflanzen zu großen Teile leere klein, eine Erleichterung, über die auch in anderen Gegenden gefragt wird.

**Frankfurt.** Das biegele Wasserwerk macht bekannt, daß die Wasserknappheit dazu anzeigt, das Baden zu Hause einzustellen. Es wird nur in dem Umfang gebettet, daß jedes Haushaltungsmittel wöchentlich höchstens ein Bad nehmen darf. Bei Übertretungen wird die Badestrichung gekostet.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. August 1918.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**X. Berlin.** Der zur Zeit in Berlin weilende ukrainische Ministerpräsident Sisigule am gestern seinem Berichterstatter des "Berliner Volkszeitung" erzählte auf der Frage nach dem Zweck seines Aufenthalts, daß er mit seinem Unterstaatssekretär Balton in Berlin wolle, um einige Fragen zu klären, die sich aus den Ratifikationen der drei Friedensverträge mit der Ukraine ergeben. Ueber den Stand der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen befragt, teilte der Ministerpräsident mit, daß die wichtige Frage der Grenzregulierung noch nicht entschieden, jedoch ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen zu erwarten sei. Beziiglich des günstigen Verhältnisses der Ukraine zu Großrussland bemerkte er, daß eine Unabhängung nur auf der Grundlage eines Vertrages aus dem Jahre 1854 in Prag kommen könne, der zwar eine Union zwischen Russland und der Ukraine bestätigt, doch aber volle Selbständigkeit in Gesetzgebung, diplomatischer Vertretung, in Abschluß von Staatsverträgen und bei Wahl des Deutschen als selbständigen Herrscher gewährt, außerdem im Kriegsfalle für beide Staaten gemeinsame Handlung vor sieht. Ueber die inneren Sphären der Ukraine teilte der Ministerpräsident mit, daß diese sich zufrieden feststellen. In den nächsten Monaten würden mit der Unabhängung des russischen Reichs auch stabile Gebietsverhältnisse wiederhergestellt. Die ukrainische Armee sei übermittel. Für die Ausfuhr führen 100 Millionen Rubel Gewerbe. Freilich sei die Exportförderung schwierig zu lösen.

**Paris.** "Vossische Zeitung" sei in sechs Wahlkreisen geworben, um demokratische Republikaner und Demokraten für die kommenden Kongresswahlen eine Fusionsbewegung zu fördern, was eine neue Entwicklung der inneren Politik der Vereinigten Staaten bedeutet, hervorgerufen durch das Auftreten der sozialistischen Strömung.

**London.** Unsere U-Boote versenkten im Kanal und westlich davon an feindlichem Schiffstrasse 18.000 B.M.T.

**The Slovensko-Slowaken erbitten schnelle Hilfe.**

**Wladislawostok.** (Reuter.) Die tschechischen Botschafter haben den Vertretern der Alliierten in einer Konferenz angesprochen, daß schnelle Hilfe in größerem Umfang nötig sei, um den Bormarsh aufzufüllen zu ermöglichen. Es wird in der Rente hervorgehoben, daß, wenn die Streitkräfte Schutz nicht innerhalb von 8 Wochen erreichen, dies gleichbedeutend mit dem Verlust aller Slowen-Slowaken in Westsibirien wäre.

**Die Vertretung der englischen Kolonien im Kriegskabinett.**

**London.** Amtlich wird bekannt gemacht, daß fast jedes Dominion einen Ministerpräsidenten in London haben wird, der Mitglied des Kriegskabinetts sein wird. Auch Indien wird vertreten sein.

### Die englische Abreise gegen einen Meinungs-

austausch.

**London.** (Reuter.) Der Präsident der interparlamentarischen Gruppe Lord Beaconsfield hat einen Brief an die Zeitungen geschrieben, in dem es heißt: Meine Aufmerksamkeit wurde auf die Mitteilung im Tapeblatt vom 12. 8. gelenkt, daß Prof. Quibde, Prof. Lomma und Bischof Franknoy dem Generalsekretär der interparlamentarischen Union in Kristiana gebeten haben, den interparlamentarischen Gruppen der Kriegsbündnisse Vänder vorauszuholen, doch sie in geheimer Abstimmung je drei Vertreter bestimmten sollten, um ihre Ansichten über die Kriegsmöglichkeiten auszutauschen. Obwohl ich weiß, daß Quibde, Lomma und Franknoy über den Krieg seit seinem Beginn stets

ihre angekündigte Meinung gehalten haben, bin ich doch mit überzeugt, daß die englischen Gruppen bei keinerlei auf richtigen Friedensvereintrag einstimmen, aber es kann durchaus offen und ungewöhnlich sein, wenn politische Gegebenheiten erfordern werden sollen. Es ist auch meine Überzeugung, daß nicht nur die englischen, sondern auch die interparlamentarischen Gruppen aller anderen alliierten Nächte diesem Entschluß beitreten.

### Mitteilung der deutschen Gesandtschaft in Nachland.

**Berlin.** Wie das "U.L." erzählt, wird der seit vor kurzem zum deutschen Vertreter der Sowjetregierung ernannte Staatssekretär Dr. Helfrich auf seinen Kosten in Breslau nicht wieder erscheinen. Ob dies so zu deuten ist, daß die deutsche Gesandtschaft in Breslau überhaupt nicht weiter antretenderhalten bleiben wird, oder ob Dr. Helfrich persönlich eine andere Verwendung finden wird, mag einstweilen dahingestellt bleiben.

### Opposition gegen die Regierung in Japan.

**Tokio.** Die Opposition wirkt der Regierung vor, doch sie die gegenwärtige Lage unterschätzt, und bereitet einen Feldzug gegen die Regierung vor.

### Möblierte im Kubebrevier.

**Ciess.** Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands und der Gewerkschaften örtlicher Bergarbeiter Deutschlands veröffentlicht folgenden Aufruf: "Um die organisierten Bergarbeiter des Kubebreviers! Ihr Kubebrevier wird verfügt, die Bergleute zum Eintritt in einen Streik zu veranlassen. Die Leiter der Bergarbeiterorganisationen erlauben ihre Mitglieder, sich jetzt an Ausständen nicht zu beteiligen. Sie erwarten, daß die Betriebsverwaltungen die für Dezember von den Behörden in Aussicht genommenen Vollaufschüttungen schon früher genehmigen und erlauben die Arbeiteraufstände, entsprechende Anträge zu stellen." Die Bergarbeiterorganisationen hoffen, daß die Autoren ein Verhältnis der in der vergangenen Woche auf den Gedenken der Essener Steuere ausgedrohten wilden Zellausstände auf andere Begehrungen des Kubebreviers verbinden wird.

### Bordos ohne Straßenbahnen.

**Bordos.** (Reuter.) Eine Versammlung der Fußläufer von Straßenbahnen und Omnibusen hat gestern eine Entschließung angenommen, die alle Mitglieder des Verbandes im ganzen Lande dringend erfordert, heute zu streiken.

**Bordos.** Bordos war gestern tatsächlich ohne Omnibusse und Straßenbahnen infolge des Ausschlusses der Schaffnerinnen, die eine weibliche Uniformierung und Schilling verlangen, sobald sie den Männern gleichgestellt werden. Man glaubt, daß der Streik sehr schnell beigelegt werden wird.

## Bermischtes.

**Bootsungslid.** Aus Warschau wird gemeldet: Als der Personendampfer, der täglich zwischen Warschau und Bork verkehrt, die Ortschaft Gierwisch passierte, ging vom Ufer ein Boot mit 25 Fahrgästen ab, die mit dem Dampfer nach Warschau fahren wollten. Wohl infolge der starken Strömung, da die Weichsel Hochwasser führt, schlug das Boot fest an den Dampfer an und kenterte. Von den 25 Fahrgästen konnten nur 11 gerettet werden, während 14 ertranken.

**Ein Röntgenbild des vollführten in Friedrichsbrunn bei Quedlinburg drei Soldaten. Sie kamen mit einem Arbeitern nicht einem Handwagen zum Ortsvorsteher und forderten im Namen des Generalkommissariats 50 Scote für die im nahen Walde beschäftigten Gefangenen. Der Ortsvorsteher veranlaßte die Übergabe der Scote, wurde dann aber, als die Soldaten wenige Tage später zweiten Male kamen, sturz. Er veranlaßte ihre Verhaftung. Einer der Detraktoren, der berüchtigte Detektiv Wagner aus Berlin, ist auf bestem Wege zum Polizeigefängnis wieder entflohen.**

**Salzburg.** Salzburg hat alle Grenzen aufgelöst, innerhalb zweier Tagen die Stadt zu verlassen. Der Magistrat hat allen Hoteln von heute ab die Verabfolgung von Speisen an Grenze verbietet.

**Sixs Jahre Gefängnis für einen 15-jährigen Röder.** Der 15 Jahre alte Arbeitslosen Paul Delvius, der Ende März vorigen Jahres im Gartenhaus der Stargarder Straße 3a in Berlin die neunjährige Schülerin Ruth Tarczynski erdrostet hatte, wurde von der zweiten Berufsprüfungskammer des Landgerichts I wegen Totschlags und Sittlichkeitsverbrechens zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

**Eu 370000 Mark Goldfinanz verzeichnet.** Der in den Prosch übergetretene Fabrikant August Schloss aus Cölln wurde wegen Steuerhinterziehung von der Oberfelder Strafanwalter zu 329 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Als Befehlshaber der Mannesmann-Werke teilte er seinen Verdienst mit Weiß und Direktor Opp zu 40 und 20 v. d. S.

**Ein Jahr metrisches System in Deutschland.** Am 17. August nach der Verabschiedung des deutschen Reichs unterliegt die Ordnung des Maß, Münz- und Gewichtssystems der Beaufsichtigung durch das Reich und dessen Gesetzgebung. Demgemäß in die Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868, nachdem sie am Wege des Deutschen Bundes erklärt worden war, wodurch sie einerseits in Norden und Süden, andererseits durch den Befehl des Reichsgesetzes erlangt hatte, durch § 2 des Gesetzes betreffend die Verabsiedlung des Deutschen Reichs vom 16. April 1871 zum Reichsgesetz erhoben werden. Durch Gesetz vom 26. November 1871 ist sie mit einigen Einschränkungen als Reichsgesetz auch in Bayern eingeführt worden. Gleichzeitig trat sie am 1. Juli 1875 erhaben, im übrigen Reichsgebiet ist sie am 1. Januar 1872 in Hessenland am 1. April 1881 in Kraft getreten. Die Einführung des gleichnamigen Dezialitätsstoffs für Maße, Gewichte und Münzen in Deutschland waren schon lange vorher Vorbereitungen vorausgegangen, in die vermörende Unmengen von Maße, Münzen und Gewichten eine gewisse Einheit hineingebracht. Besonders wollte man den großen Nebelstaat abheben, das mit denselben Namen an den verschiedenen Orten verschiedene große Maße bezeichnet wurden. Schon im Jahre 1868 hatte Württemberg einheitliche Vorführstücke über Maße und Gewichte erlassen; ihm folgten 1869 Bayern, 1870 Baden, 1871 Preußen und später noch andere Staaten. Freilich waren die großen Verbindlichkeiten in Bezug auf die Einheiten nur erst zum kleinen Teil bestimmt und erwiesen sich insbesondere höchst beim Abschluß der Zollvereinsverhandlungen. In den Zollvereinstaaten von 1833 erklärten demnach alle Vertragsstaaten, nach Maßen auf Einführung eines gemeinschaftlichen Maßes hinzuwirken zu wollen; das erste praktische Ergebnis war die im Jahre 1854 erfolgte Einführung des Zollpfundes zu 500 Gramm. War die Einführung des Zollpfundes an Stelle des ganzen an sich schon wenig zweckmäßig, so wurde diese Unzweckmäßigkeit noch vermehrt durch die verschobene Einstellung in den verschiedenen Verbindungsgruppen: Preußen und Sachsen traten das Zollpfund in 10 Lot, Hannover, Oldenburg, Hamburg in 10 Lot, die übrigen Zollvereinstaaten in 32 Lot. Um zu einem vollständig einheitlichen System der Maße an gelangen, das auch der deutschen Classart gerecht wurde, batte man die verschiedenen Einheiten für das Königreich vorgeschlagen, so da's Schott willkürliche zu 1. Meter festgelegt, die Elle gleich dem gebrauchlichsten Teil des mittleren Schuhmaßes, dem bekannten schlesischen "Zettfuß", ferner einen Fuß, der ein vierundzwanzigtausendstel der geographischen Meile sein sollte, und einen Fuß von jüngerer Größe, der deren Würfel genau 50 Zollpfund Wuster fasse. Ein von Österreich und mehreren anderen deutschen Staaten — nicht von Preußen — beschickter Ausschuß legte dann am 30. April 1861 bei der Bundesversammlung eine Gutachten vor, das das Kaiser willkürlich erklärt: die Länge des in Österreich das art, das meist unter dem Namen „mêtre des Archives“ aufbewahrten Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf Grund dieser Maßeinheit aufgebautes System zur Einführung empfiehlt. Ein Ausschuß, der 1866 in Frankfurt a. M. auf Veranlassung der damaligen deutschen Bundesversammlung zusammengetreten war, legte gleichermaßen ein Röntgenbild des königlichen Maßstabes bei der Temperatur des königlichen Eis, eine Länge, die etwa dem gebrauchlichsten Zoll eines Erdmeridianquadranten entspricht, als Maßeinheit und ein auf

Gestorben nachts auf Bahn  
sof Riesa an einen Schalter

### Brieftasche

mit schöner Goldkunst,  
Lebensmittelmarken u. Willi-  
kürspässen von Soldat lie-  
sen gelassen und abhanden  
gekommen. Gegen gute Be-  
zahlung abzugeben (ab etwa  
igen Bedarfsm. für Mit-  
teilung) im Tageblatt Riesa.

**Ein Buch** mit Gold-  
schnitten, braunem Umschlag, am Sonn-  
abend abend von Moritz ab-  
überreicht verloren. Well  
abhanden, bitte schildiges ges-  
telobnung abzugeben.  
Moritz, Moritz.

**Vorleser**  
ein brauner Kinderhalbstück  
am Mittwoch norm. auf Leute-  
wörter über dem Hebrelein.  
Der ehr. Finder wird gebet-  
ten, den Angaben zufolge ab-  
zugeben, d. Häbem. R. 2.  
Riesa, Riesa.

**Fahrrad.**  
Freitag, den 16. d. M. ist  
an meinem Gründstück ein  
Fahrrad stehen geblieben.  
Der Eigentümer kann das-  
selbe bei mir in Empfang  
nehmen. Hermann Schauer,  
Bäckermeister,  
Röderau, d. 19. August 1918.

**Mädchen-Schlafstelle**  
mit Mittagstisch frei  
Riesa-Wils. Pl. 11, 2. I.

**Schlafstelle**  
für 2 Pfl. frei. Zu erfragen  
im Tageblatt Riesa.

**Airhennachrichten.**  
Riesa, Mittwoch, den 21. August 1918, abends 1/2 Uhr  
Kriegsandacht mit Abendmahlsteier in der Klosterkirche  
(Warmer Friedhof).

**Achtung! Schlachtpferde!**  
sucht jederzeit an laufen. Bei Röschlachten  
schnell zur Stelle. Beau, Transportw. 1.  
Weiterverkauf findet nicht statt.  
**Albert Mehlhorn, Gröba:**  
Telephon Riesa Nr. 685.

**Dank.**

Für die in so reichem Maße dargebrachten  
Blumensträuße der Liebe, Teilnahme und Ver-  
ehrungen beim Himmelpange meiner lieben, unver-  
gleichlichen Gattin, unserer lieben Mutter, Frau

**Marie Warta Niesling**

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten

herzlichsten Dank aus.

Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein "Habe  
Sant" und "Habe Dank" in deine stillen Gräte nach.

Beaufit, den 19. August 1918.

Der schwergekrüppelte Gatte nebst Kindern  
und allen Hinterbliebenen.

**Unerwartet und schwer traf uns die**  
Nachricht, daß unser guter, lieber jüngster  
Sohn und Bruder, Rüdiger

**Arthur Ziller**

im Infanterie-Regiment . . .

im blühenden Alter von 21 Jahren am 7. 8. sein  
hoffnungsvolles Leben lassen mußte.

Gröba, am 19. August 1918.

Um tiefsten Schmerz Familie Ziller.

Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr verschwand sanft  
und ruhig, im festen Glauben an ihren Gott, nach  
weitläufigem Krankenlager, unsere liebe Mutter,  
Schwieger- und Großmutter, Frau

**Amalie Auguste verw. Schumann**

geb. Rennert.

Schmerzerfüllt folgen dies an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Borit, Bremnitz und Langenwitz,  
am 17. August 1918.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachm. 2 Uhr.

**Die Beerdigung unseres lieben Sohnes**

**Erich**

findet

**Mittwoch nachmittag 2 Uhr**

vom Trauerhaus, Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 3a,

aus statt.

Familie Ebert.

**Grauphaar sucht**  
für 1. Oktober bestre.

**4 Zimmer-  
Wohnung.**

Angebote erbittet Rüdiger,  
Vollsteller, Riesa 2.

**Gutsbüroles Zimmer**  
an besseren Herren zu vermieten.  
zu erfragen im Tabl. Riesa.

**Baden mit Wohnung**,  
passend für Freizeit, in der  
Nähe der 32er Kaserne zu  
vermieten. Zu erfragen im  
Tageblatt Riesa.

**12000 Mark**  
als 2. Oppositor auf Land-  
grundstück zum 1. Oktober  
oder 1. Januar gesucht.

Angebote unter J 25 an  
das Tageblatt Riesa.

**Landwirtssohn**,  
28 Jahre alt, blond, sucht  
auf diesem Wege

**Verlobtshaus**  
mit Landwirtstochter

sweds sv. Heirat. Ersteige-  
meinte Öff. entl. mit Bild erb.  
u. H 25 an das Tabl. Riesa.

**Suche für meine 15jährige**  
Tochter **W. Stellung.**  
Öfferten erbeten unter J 27  
an das Tageblatt Riesa.

**Airhennachrichten.**

Riesa, Mittwoch, den 21. August 1918, abends 1/2 Uhr  
Kriegsandacht mit Abendmahlsteier in der Klosterkirche  
(Warmer Friedhof).

**Achtung! Schlachtpferde!**  
sucht jederzeit an laufen. Bei Röschlachten  
schnell zur Stelle. Beau, Transportw. 1.  
Weiterverkauf findet nicht statt.  
**Albert Mehlhorn, Gröba:**  
Telephon Riesa Nr. 685.

**Dank.**

Für die in so reichem Maße dargebrachten  
Blumensträuße der Liebe, Teilnahme und Ver-  
ehrungen beim Himmelpange meiner lieben, unver-  
gleichlichen Gattin, unserer lieben Mutter, Frau

**Marie Warta Niesling**

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten

herzlichsten Dank aus.

Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein "Habe  
Sant" und "Habe Dank" in deine stillen Gräte nach.

Beaufit, den 19. August 1918.

Der schwergekrüppelte Gatte nebst Kindern  
und allen Hinterbliebenen.

**Unerwartet und schwer traf uns die**  
Nachricht, daß unser guter, lieber jüngster  
Sohn und Bruder, Rüdiger

**Arthur Ziller**

im Infanterie-Regiment . . .

im blühenden Alter von 21 Jahren am 7. 8. sein  
hoffnungsvolles Leben lassen mußte.

Gröba, am 19. August 1918.

Um tiefsten Schmerz Familie Ziller.

Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr verschwand sanft  
und ruhig, im festen Glauben an ihren Gott, nach  
weitläufigem Krankenlager, unsere liebe Mutter,  
Schwieger- und Großmutter, Frau

**Amalie Auguste verw. Schumann**

geb. Rennert.

Schmerzerfüllt folgen dies an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Borit, Bremnitz und Langenwitz,  
am 17. August 1918.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Familie Ebert.

**Die Beerdigung unseres lieben Sohnes**

**Erich**

findet

**Mittwoch nachmittag 2 Uhr**

vom Trauerhaus, Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 3a,

aus statt.

Familie Ebert.

**Gutsmädchen**

sucht für 1. September Gesell-  
schaft in Riesa ab. Gleicher-  
zeit. Offerte wolle man bis  
Dienstag abend 5 Uhr und  
J. C 28 im Tageblatt Riesa  
überlegen.

**Suche 1. Sept.**

**Mädchen**

in häuslicher Art. erforderlich,  
bei guter Rölt. Gohlmann,  
Große, Rüdiger 14.

**Mädchen,**

welches Eltern die Schule  
verlassen hat, sucht Stellung  
auf dem Lande. Zu erfragen  
im Tageblatt Riesa.

**Mädchen oder Frau**

als Aufwartung gesucht  
Gaustr. 28, 1.

**Wegen Verkündung des**  
jetzigen Sohnes ist vor sofort  
oder 1. September ein

**Mädchen**

14-15 Jahren bei Famili-  
enansiedlung Gertmund Nicol,  
Plotz bei Staudach.

**Frauen**

zum Einladen von Kohlen  
und Brötchen werden ange-  
nommen bei

**Max Schäfer,**  
Große-Hof.

**Gäubere Waschfrau**  
auf Eisenwerk, Elbweg 5, 1.

**Mädchen**

für leichtere und schwere  
Arbeit.

**Arbeiter,**  
auch ältere, werden gesucht.

**Papierfabrik Gröba,**

Gröbaer Straße 58.

**Suche für meinen Sohn,**  
welcher gestern 1918 die  
Schule verließ.

**Lohrstraße** in  
in diesem Kontor.

**Werkstätte** unter J 26  
im Tabl. Riesa niederzulegen.

**Pferdeschule**

für sofort gesucht. Wo?

fragt das Tageblatt Riesa.

**Die Verlobung meiner Tochter**

**Fritz** mit Fräulein **Elliner**  
Schiller, Tochter des verstorbenen  
Freigutsbesitzers Alfred Schiller  
und seiner Frau Gemahlin Marie  
geb. König beeindrucken wir uns anzu-  
zeigen.

Liegnitz, im August 1918.

**Marie Schiller geb. König.**

Riesa, im August 1918.

**Georg Möbius und Frau**

Marie geb. Zschernig.

**Steinpilze**

treffen jeden Tag ein.

**Herbst, Baumw. 18.**

**Kürbis verkauf**

**Kürbis, Baumw. 18.**

**Weizkraut**

**u. Wöhren hat zu verkaufen**

**Gutsbesitzer Möbius,**

**Großkübeln.**

**Sonneabend abends 1/2 Uhr**

**erklärt Gott unsern lieben**

**kleinen**

**Rudi**

im Alter von 3 Jahren 10  
Monaten von seinen Leidern.

Zu dieser Trauer

Berthold Kunze, 5. S. 1. V.

und Frau geb. Eberhard.

Riesa, Bismarckstr. 11.

Beerdigung findet Mittwoch

nachmittag 2 Uhr von

der Friedhofskapelle aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt

4 Seiten.

## Vereinsnachrichten

Militärkant. Dienstag 8<sup>h</sup>, Dampfbad.

## Stadtpark.

## Militär-Konzert.

Ergebnis lautet ein 6. Ruh.

**Augenarzt Dr. Meyer**  
Sprechstunden: Montags, Mittwochs,  
Dienstags, Freitags 4-7 Uhr.

## Die Weinsteuuer

tritt am 1. September in Kraft. Bis zu  
30 Flaschen Bier sind steuerfrei.